

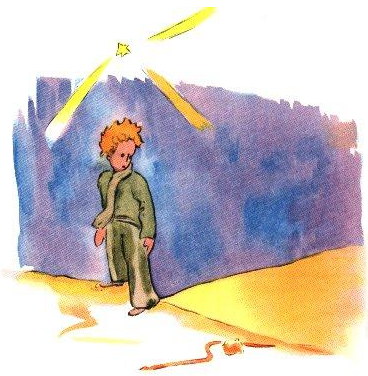
Die Kraft der Vision

Plädoyer

für eine neue Denk- und
Lebenskultur

Tops:

- Wozu Visionen?
- 10 Denkfallen und die Alternativen
- Erfahrungen mit der Transformation



Sehnsucht nach dem Meer?

Wozu Visionen?

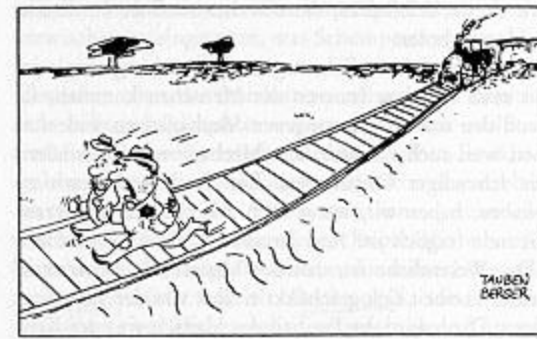
- Flugzeug.
- Enkeltaugliche Lebensmuster.

Beispiele für Visionen & deren Umsetzung:

- Nachhaltige Energieversorgung. Vision Bioenergiedörfer 1998 entstanden, 2000-2005 Prototyp Jühnde. Heute 119 (+ 54)
- Studiengang Nachhaltigkeitsmanagement, Schwerpunkt Ethik und Sozialwiss., Vision 2006 entstanden, 2013 an HNEE gestartet, erste Absolventen 2015
- Nachhaltige Universitäten unterstützen, 2013 entstanden

Dennoch: Trendwende trotz Rio, Kyoto usw. nicht in Sicht. Warum?
Denkfallen in unserer Gesellschaft?

Denkfallen, die eine neue Denk- und Lebenskultur herausfordern



- *Wir Menschen seien primär egoorientierte und wettbewerbsgetriebene Wesen.*
- *Wir hätten mehr Rechte als andere Lebewesen (weil wir das höchstentwickelte Wesen der Evolution seien).*
- *Konsum mache uns glücklich; viel Geld ermögliche viel Konsum und mache so besonders glücklich.*
- *Ein Geldsystem mit Zinsen sei für eine Wirtschaft notwendig,*
- *Stetig fortgesetztes Wirtschaftswachstum sei notwendig.*
- *Im Prinzip seien endlos viele Ressourcen da.*
- *Zentralisierte Produktion sei in jedem Fall besser als verteilte.*
- *Privatbesitz öffentlicher Dinge diene zu deren Erhalt.*
- *Es sei leicht, sich eine eigene zutreffende und zielführende Meinung zu bilden.*
- *Es sei trivial, den Sinn des eigenen Lebens zu finden.*



Die Denkfallen und die Alternativen: Zur Natur des Menschen

Falle: Menschen seien von Natur aus egozentrisch und wettbewerbsorientiert

Plausibilität: Einige Menschen sind anders. Überlebenschancen in Gruppen bei sozialer Spezies?

Nebenwirkungen:
Isolierung. Verbreitung durch selbsterfüllende Prophezeiung? Präferenzierung zur Rechtfertigung des gegenwärtigen Wirtschaftssystems?

Alternativen: Soziales Engagement weit verbreitet, korreliert mit Wohlbefinden. Fähigkeit zu Kooperation und Solidarität angelegt:

- Erich Fromm,
- Amitai Etzioni,
- Hans Peter Dürr,
- Gerald Hüther,
- Elisabeth Sahtouris,
- Schmuck 2002: Life goals and well-being





Die Denkfallen und die Alternativen: Zu unserer Rolle in der Evolution

Falle: Menschen seien Spitze und Achse der Evolution, hätten daher Sonderrechte

Plausibilität: Ast absägen, der uns trägt? Sind irreversible Änderungen der Biosphäre unserem Weiterleben zuträglich? Sonderstellung durch Verantwortlichkeit, nicht durch Intelligenz. Mitgefühl. Ethische Reflexionsfähigkeit.

Alternativen:

Schweitzer
Erd-Charta.

Hartig: Natur psychologisch unabdingbar.



“Ich bin Leben, das leben will,
inmitten von Leben, das leben will.”

(Albert Schweitzer, deutscher Arzt, Theologe, Musiker und Philosoph, 1875 – 1965)



DIE ERD-CHARTA
VISION. AKTION. ETHIK.

- [Council](#)
- [Commission](#)
- [Advisors](#)
- [International Secretariat](#)
- [Education Center](#)
- [Affiliates](#)
- [Partners](#)

I. Achtung vor dem Leben und Sorge für die Gemeinschaft des Lebens

1. Achtung haben vor der Erde und dem Leben in seiner ganzen Vielfalt.

a. Erkennen, dass alles, was ist, voneinander abhängig ist und alles, was lebt, einen Wert in sich hat, unabhängig von seinem Nutzwert für die Menschen.





Denkfallen und die Alternativen:

Zur Bedeutung von Geld und Konsum

Falle: Geld und Konsum mache glücklich, je mehr, desto besser

Plausibilität: Weltreligionen warnen davor. Endpunkt nicht definiert. Psych. Befunde zeigen keinen Zusammenhang. Jagd nach Geld frisst Zeit. Fragwürdig erworbenes Geld lässt sich nicht mit gutem Gewissen ausgeben. Gated Communities.

Alternativen:

Voluntary Simplicity Lebensstil,
Suffizienz 8

Sie finden die Anmerkungen zu meinem Buch „Die Kraft der Vision“ auch im Internet, www.peterschmuck.de, Publikationen, 2015:

Die Kraft der Vision, download Anmerkungen

Voluntary Simplicity is a manner of living that is outwardly more simple and inwardly more rich, a way of being in which our most alive and authentic self is brought into direct contact with living....

The objective is not dogmatically to live with less, but is a more demanding intention of living with balance in order to find a life of greater purpose, fulfillment and satisfaction.

- DUANE ELGIN

Die Denkfallen und die Alternativen: Zu den Ressourcen der Erde

Falle: Die verfügbaren Ressourcen ließen zu, den Lebensstil der Industrieländer fortzusetzen

Plausibilität: Grossteil der heute verwendeten Ressourcen ist endlich. Auch nachwachsende Rohstoffe sind pro Zeiteinheit begrenzt und an verfügbares Land gebunden.

Alternativen:

Kreislaufwirtschaft (sharing economy),
Postfossile Wirtschaft
Sieben Linden,
EE-Kommunen,
Bioenergiedörfer, Jühnde,
Seinstedt

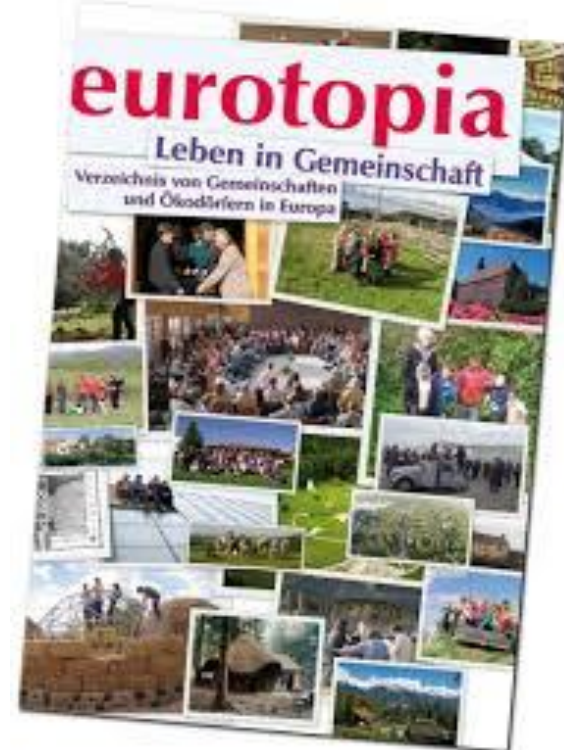


<http://siebenlinden.de>



<http://siebenlinden.de>

CO2 Emissionen
D ca. 10 t/Kopf und Jahr
Siebenlinden: 2,4 t

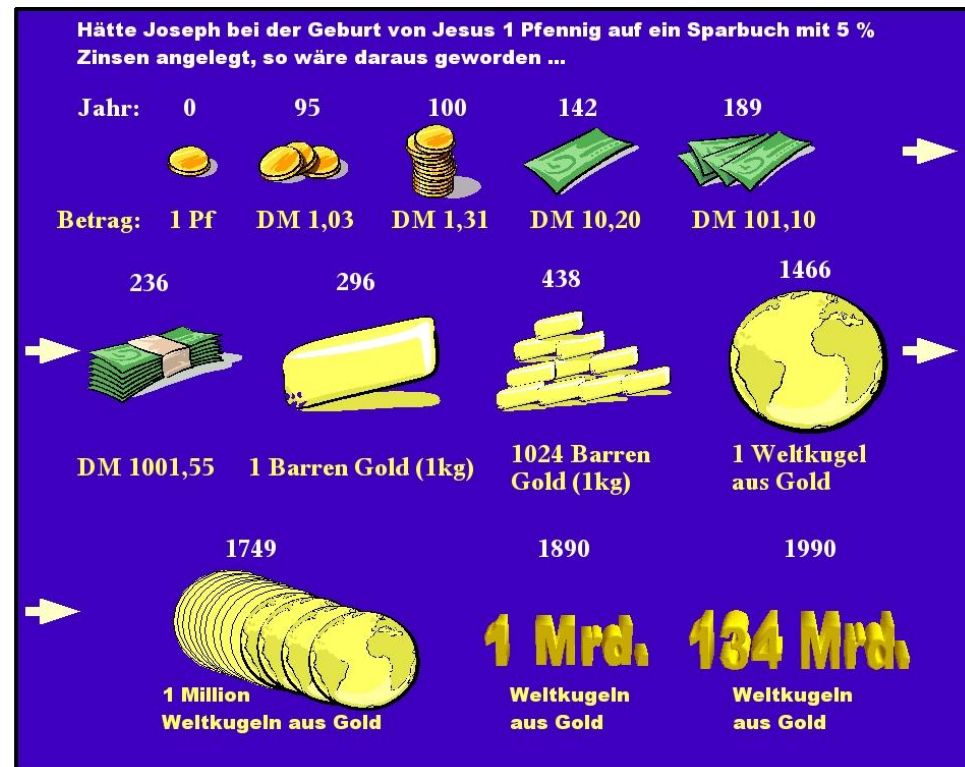


Die Denkfallen und die Alternativen: Zum Zinssystem der Geldwirtschaft

Falle: Finanzwirtschaft braucht ein Zinssystem

Plausibilität: Zinsverbot Papst Clemens und Luther.
Unverdientes Geld.
Exponentieller Zuwachs – erzwingt Armut. 40% verdeckte Zinszahlungen in allen Konsumgütern. ¹²

Alternativen:
Wörgl 1932,
Alternativwährungen,
Tauschringe ¹³⁻¹⁵





№ 00127

An Alle!

Langsam umlaufendes Geld hat die Welt in eine unerhörte Wirtschaftskrise und Millionen schaffender Menschen in unstillbare Not gestürzt. — Der Untergang der Welt hat kein wirtschaftlich gesehen seinen furchtbaren Anfang genommen. — Es ist Zeit, durch klases Erkennen und entschlossenes Handeln die abwärtsrollende Wirtschaftsmaschine zu retten, damit die Menschheit nicht in Bruderkriege, Wirrenisse und Auflösung getrieben werde.

Die Menschen leben vom Austausch ihrer Leistungen. Der langsame Geldumlauf hat den Leistungsaustausch zum großen Teil unterbrochen und Millionen arbeitsbereiter Menschen haben dadurch bereits ihren Lebensraum im Wirtschaftsgetriebe verloren. — Der Leistungsaustausch muß daher wieder gehoben und der Lebensraum für alle bereits Ausgestoßenen wieder zurückgewonnen werden. D diesem Ziele dient der Arbeitsbeschäftigungsschein der Marktgemeinde Wörgl:

Er lindert die Not, gibt Arbeit und Brot!

Geld ohne Zins: Undenkbar?

Unterguggenbergers Nothilfe-Programm wirkte. Wachsende Bautätigkeit und Konsumfreude ließ bis 1933 die Arbeitslosenzahl in der Region um ein Viertel sinken, während sie sonst in Österreich weiter stieg. Das Experiment fand weltweite Beachtung. Im September 1933 wurde der Umlauf des [Wörgl-Schillings](#) per Gerichtsbeschluss auf Betreiben der [Oesterreichischen Nationalbank AG](#) beendet

Die Denkfallen und die Alternativen: Zum Wirtschaftswachstum

Falle: Andauerndes Wachstum der Wirtschaft sei notwendig

Plausibilität: Endlichkeit endlicher und Begrenztheit nachwachsender Rohstoffe. Pyramidenspiel. Mathematisches Ende durch Diskontierung verschleiert. ¹⁶

Alternativen:

Gemeinwohlökonomie, Schumachers menschliches Mass, blue economy,

www.wachstumswende.org

postfossile Lebensstile wie Frijluftsliv





Friluftsliv umfasst folgende Grundsätze:

- Man lebe draußen in natürlicher Umgebung.
- Man brauche keine technischen Fortbewegungsmittel.
- Der ganze Mensch soll gefordert werden.
- Es gibt kein Konkurrenzdenken.
- Man vermeide der Natur zu schaden bzw. sie zu verschmutzen (vgl. Buschmann & Lagerstrøm, 1999, S. 8).

Die Denkfallen und die Alternativen:

Zur Verteilung der Produktionsstätten

Falle: Zentrale

Produktionsstätten seien in
jedem Fall besser als
verteilte

Plausibilität: Transportkosten
wachsen mit Zentralisierung.
Entfremdung von
Produktion.

Alternativen: dezentrale,
regional organisierte
Erzeugung von
Lebensmitteln, Energie u.a.
Solidarische Landwirtschaft,
Feldheim ²⁶⁻³⁰

Bioenergiedörfer



Initiativen Solidarische Landwirtschaft



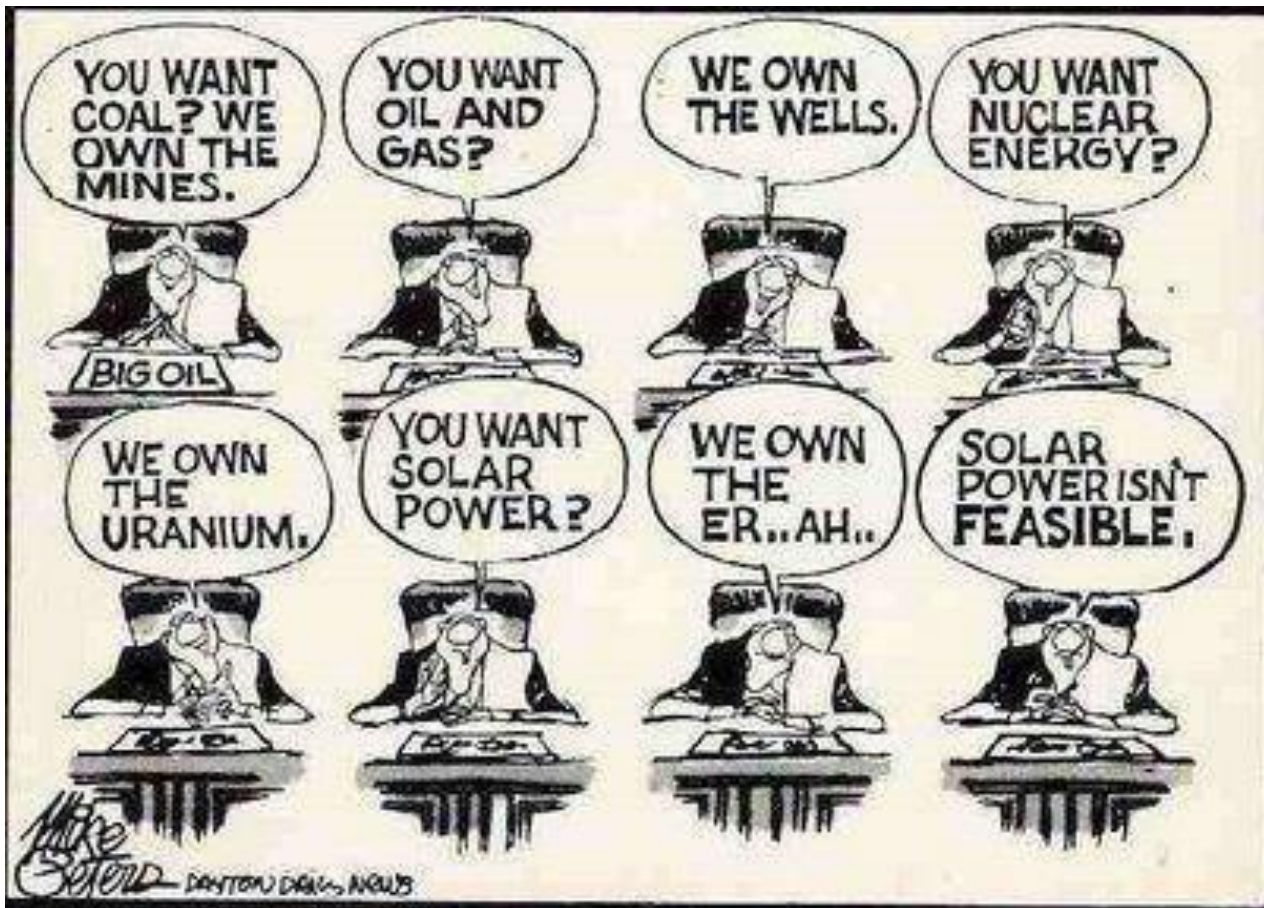
Die Denkfallen und die Alternativen:

Zum Privatbesitz an öffentlichen Gütern

Falle: Privatbesitz an öffentlichen Gütern diene deren Erhalt

Alternativen:
Nachbarschaftsgärten, E.
Ostrom: Beispiele für Allmende ³¹⁻³³

Plausibilität: Fairness.
Grundbuch beschneidet Landeplätze für Babies.
Land-Grabbing. 78 GT
Verlust an Kohlenstoff in Ackerland



Die Denkfallen und die Alternativen:

Zur Bildung unserer Überzeugungen

Falle: Es sei einfach, sich aus den leicht verfügbaren Medien ein zutreffendes Bild der Welt zu verschaffen

Alternativen: Wahrnehmung aus erster Hand Vorzug geben, Herkunft der Informationsquellen reflektieren ³⁴⁻³⁸

Plausibilität: Uwe

Krüger. Meinungsmacht.

Der Einfluss von Eliten auf Leitmedien und Alpha-Journalisten – eine kritische Netzwerkanalyse.

Dissertation 2014, s. auch DIE ANSTALT Sendung dazu:

<https://www.youtube.com/watch?v=JFvQuZBxh-Q>

Herausforderung für

Journalisten: Die positiven Neuigkeiten adäquat und ausgewogen in den verfügbaren Informationskanälen verbreiten, Sehnsucht nach dem Meer (enkeltaugliche Lebensmuster) fördern

Neue Ansätze nach Uwe Krüger (2015, in Druck):

Solutions Journalism Network investigates and explains, in a critical and clear-eyed way, examples of people working toward solutions. It focuses not just on *what* may be working, but *how* and *why* it appears to be working

<http://solutionsjournalism.org/examples/>

Impact Journalism . Seit 2013 organisiert Sparknews einen jährlichen „Impact Journalism Day“, an dem Zeitungen aus aller Welt eine Ausgabe mit überwiegend lösungsorientierten Geschichten veröffentlichen. Website:

<http://ijd.sparknews.com/>

Ermutigenden Journalismus wünscht sich Ute Scheub, freie Journalistin in Berlin und Mitgründerin der taz. Vgl. Scheub (2015).

Future-focused journalism . Der kanadische Journalist David Beers, Betreiber der lösungs-orientierten Nachrichtensite The Tyee erklärt: „If muckraking (investigative Recherche – UK) asks ‘what went wrong yesterday, and who is to blame?’ then future-focused journalism asks ‘what might go right tomorrow and who is showing the way?’.“ Zitiert nach Stack (2008), S. 405.

Konstruktiver Journalismus:

- das Constructive Journalism Project in London (gegründet 2014),
<http://constructivejournalism.org>
- das Pro-jekt „Peace Counts“ mit seinem Leiter Michael Gleich
<http://www.peace-counts.org/uber-uns/ziele>,
- der dänische TV-Journalist Ulrik Haagerup
- oder die Transformational Media Initiative (TMI)
<http://www.transformationalmediainitiative.org/projects/constructive-journalism>.

Transformationsjournalismus: will eine „Große Transformation“ in Sachen Wirtschaftsweise und Energieversorgung unterstützen, weist Schnittmengen mit Grünem Journalismus (<http://gruener-journalismus.de/>) und Nachhaltigkeitsjournalismus auf, vgl. Ronzheimer (2013).

Siehe dazu das Medienportal und den Studiengang „Nachhaltigkeit und Journalismus“ an der Leuphana-Universität Lüneburg. Ein zentraler Akteur in Deutschland ist Wissenschaftsjournalist und Hochschullehrer Torsten Schäfer.

Nach Uwe Krüger 2015 gibt es eine Wasserscheide zwischen zwei Fraktionen im Solutions Journalism (also eine vorläufige Klassifizierung, die noch empirisch zu überprüfen, zu korrigieren und zu ergänzen wäre):

Akteure aus sozialen Bewegungen, die grundlegende Veränderungen im Gesellschafts- und Wirtschaftssystem für nötig halten, entsprechende Graswurzel-Initiativen fördern wollen und der klassischen journalistischen Ideologie der Objektivität entsagt haben.

Freunde des sozialen Unternehmertums, die keine grundsätzliche Gesellschaftskritik anbringen und keine Berührungspunkte mit Staaten oder Konzernen als Lösungsanbietern haben.

Parallele Entwicklung in der Wissenschaft:

Nachhaltigkeitswissenschaft:
Klare ethische Positionierung
für Nachhaltige Entwicklung

Klassische Wissenschaft:
ethisch neutrale „Wahrheitssuche“
im Rahmen des jew. aktuellen
politischen Systems

Die Denkfallen und die Alternativen: Zum Sinn des Lebens

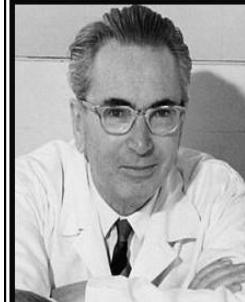
Falle: Der Sinn des Lebens sei trivial oder nicht bedeutsam

Alternativen: Sinnsuche nach Schweitzer und Frankl: Was erwartet das Leben von mir?

Plausibilität: T. Schnell –
Sinnforschung

BMBF „Depressionen“ –
starke Zunahmen

V. Frankl - Bedürfnis nach Sinn,
wenn frustriert, entstehen
Pathologien



Die Frage ist falsch gestellt, wenn wir nach dem Sinn des Lebens fragen. Das Leben ist es, das Fragen stellt.

(Viktor Frankl)

Worauf kommt es an, wenn man die Transformation mitgestalten mag?

Wie können wir uns selbst motivieren, auch
in schwierigen Zeiten am Ball zu bleiben?

Erfahrungen nach 20 Jahren Projektarbeit
und Befragung von Pionieren

Den großen Rahmen unseres Lebens reflektieren

- Duane Elgin „Das lebendige Universum“
- Joanna Macy
- Hans-Peter Dürr
- Geseko von Lüpke
- Michael Schaeffer und Anita Bachmann

Anspruchsvolle Ziele setzen

- Felix Finkbeiner: 1 000 000 Bäume pflanzen
- 100 Bioenergiedörfer
- 1 – 10 – 100 Sonnendörfer
- CO₂ aus der Atmosphäre zurückholen (Scheer, Terra Preta)
- Ilya Prigogine: „Dinge herbeireden“ (kühne Visionen als Ausgangspunkt der Transformation)

Konkrete und erreichbare Zwischenschritte

- Pro- und Kontra-Aktivitäten – eigene Balance suchen
- Wendeerfahrungen, Sladeks und Atomkraft
- Krüger – vom Kritiker zum positiven Journalismus

Inspirationen suchen – was geht schon anderswo?

- Anita Idel
- Anette Jensen
- Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen
- Sammlung von Initiativen in meinem Buch „Die Kraft der Vision“, Oekom 2015
- Pioniere besuchen, anstecken lassen

Vernetzen, Kräfte bündeln

- Internetrecherchen zeigen, wer in Ihrer Region bereits aktiv ist, sei es in ländlichen Regionen⁴² oder in Transition Towns (Hopkins, 2014)⁴³, in Landwirtschaftsprojekten²⁶, in alternativen Wohnprojekten oder in Siedlungen mit eigenständiger Energieversorgung^{22,23,24}, in Schulen⁴⁴ und Universitäten⁴⁵ oder bei weiteren Initiativen, z.B. mit fair gehandelten oder in der Region erzeugten und getauschten Produkten⁴⁶.
- Antennen ausfahren: Kleiderkreisel, Kleinwindräder nach Charlottenburg...
- Wir sind in guter Gesellschaft: Aktueller Appell vom Dalai Lama, Juni-Enzyklika von Papst Franziskus

Sich selbst und anderen Mut machen

- Rückfälle, Blockaden und Enttäuschungen sind NORMAL (H. Fell zur Energiewende)
- Menschen, deren Mut, Engagement oder Ausdauer wir bewundern, dies mitteilen
- Gaviotas/Kolumbien
- Vandana Shiva
- Funkensprüherinnen besuchen

Feiern



*Danke für die Aufmerksamkeit. Sprechen Sie mich gern an, wenn Sie Rückfragen oder Ideen für gemeinsame Aktionen haben:
www.peterschmuck.de, peterschmuck@gmx.de*